

**VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS
ART. 431 FF CAPITAL REQUIREMENTS
REGULATION (CRR, EU 575/2013)
DER HYPO VORARLBERG BANK AG**

ZEITRAUM: 2017



Veröffentlichung gemäß Art. 431 ff Capital Requirements Regulation (CRR, EU 575/2013)
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft
Zeitraum: 2017

1	Erklärungen Leitungsorgan.....	3
2	Eigenmittel.....	4
3	ICAAP.....	5
4	Gesamtrisikomanagement.....	5
5	Marktrisiko	8
6	Kreditrisiko.....	9
6.1	Portfolio.....	11
6.2	Fremdwährungskredite und Kredite mit Tilgungsträgern	13
6.3	Verbriefungen.....	14
6.4	Wertberichtigungen.....	17
6.5	Kontrahentenausfallsrisiko	18
6.6	Sicherheiten.....	19
7	Liquiditätsrisiko	21
8	Operationelles Risiko.....	21
9	Beteiligungen	22

Impressum

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft
Hypo Passage 1
6900 Bregenz, Österreich
T +43 (0) 50 414-1000, F +43 (0) 50 414-1050
info@hypovbg.at
www.hypovbg.at

1 Erklärungen Leitungsorgan

- **Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren gem. Artikel 435 (1) e) der EU-VO 575/2013**

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bestätigen, dass die Risikomanagementverfahren und -systeme so ausgerichtet sind, dass sie in Bezug auf das Risikoprofil und die -strategie der Bank angemessen sind und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

- **Konzise Risikoerklärung gem. Artikel 435 (1) f) der EU-VO 575/2013**

Der Konzern weist per 31.12.2017 eine Common Equity Tier 1 (CET1)-Quote von 14,69 % und eine Total Capital (TC)-Quote von 18,01 % auf. Im Vergleich zum Jahresende 2016 ist das eine deutliche Steigerung, die durch Gewinnthesaurierung, einen weiteren Rückgang bei den risikogewichteten Aktiva und die erfolgreiche Platzierung einer Nachrangkapitalanleihe erzielt wurde. Das größte Risiko der Bank ist das Kreditrisiko. Die Risikokosten lagen in den vergangenen Jahren regelmäßig unter der Planung. Die Non Performing Loan (NPL)-Quote bezogen auf alle Ausleihungen liegt bei 1,84 % (Vorjahr 1,99 %).

Die Ausleihungen an Kunden in Fremdwährung konnten in den vergangenen Jahren reduziert werden. Per Ende 2017 sind ca. 14,8 % (Vorjahr: 18,5 %) der Obligos im Kundengeschäft der Bank in CHF denominated, wobei hier die Forderungen an die Schweizer Kunden der Filiale St. Gallen enthalten sind.

Das Marktrisiko der Bank ist als niedrig zu bezeichnen. Es besteht ein eingeschränkter Aktivvorlauf, außerdem hält die Bank niedrige Aktienbestände. Währungsrisiken werden grundsätzlich abdisponiert.

Das Liquiditätsrisiko ist nach den großvolumigen Tilgungen landesbehalteter Anleihen, die problemlos durchgeführt werden konnten und durch die Teilnahme an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB (TLTRO I +II) als durchschnittlich zu bezeichnen.

Liquiditätsnotfällen kann die Bank mit mehreren Instrumenten begegnen: es bestehen erhebliche freie Sicherheiten, die als Sicherheit für die Refinanzierung über die Notenbank geeignet sind. Des weiteren weist die Bank signifikante freie Deckungsstöcke auf.

Immobilienrisiken entstehen vor allem durch Rettungserwerbe aus ausgefallenen Engagements.

Innerhalb dieser Risikokategorie besteht das größte Risiko in Norditalien.

Das Beteiligungsrisiko im engeren Sinne ist im vergangenen Jahr durch den mehrheitlichen Erwerb der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG angestiegen. Die Bank fasst in dieser Kategorie auch alle nachrangigen Eigenkapitalbestandteile, z. B. von Banken, zusammen.


Die Risikotoleranz der Bank wird jährlich von Aufsichtsrat und Vorstand im Zuge der Überarbeitung der Risikostrategie festgelegt. Die Steuerung erfolgt mittels einer Risikotragfähigkeitsrechnung (Liquidationssicht und Going Concern-Sicht), die monatlich durchgeführt wird. Daneben kommt eine Vielzahl von Instrumenten zum Einsatz, um die Eigenheiten der verschiedenen Risikoarten zu erfassen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Kreditrisiko bzw. auf der Vermeidung von Klumpenrisiken. Dazu zählen u.a. Länder- und Kundenkonzentrationen. Im Liquiditätsrisiko liegt der Schwerpunkt auf Gapanalysen und in der laufenden Analyse möglicher Abflüsse und der dagegen stehenden Liquiditätspuffer. Im Marktrisiko sollen die Einflüsse von negativen Marktveränderungen frühzeitig erkannt werden. Entsprechende Reports stellen die Einhaltung der jeweils vorgegebenen Limite sicher. Die Reports werden zentral von einer unabhängigen Stelle erstellt.

Bregenz, im April 2018

Der Vorstand



Mag. Michel Haller



Dr. Johannes Hefel



Dr. Wilfried Amann

2 Eigenmittel

Die Eigenmittel zum 31.12.2017 setzen sich wie folgt zusammen (in EUR Tsd):

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327
Einbehaltene Gewinne	754.302	671.984
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	9.219	8.549
Sonstige Rücklagen	128.472	128.472
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	15.000	18.000
Minderheitsbeteiligungen	30	17
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	2	12
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	2.948	2.769
Immaterielle Vermögenswerte	-2.510	-1.960
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-8.019	-15.674
Hartes Kernkapital (CET1)	1.083.771	996.496

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	10.000	10.000
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	7	4
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Tochtergesellschaften begebenen Instrumenten	-1	-2
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-502	-783
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.504	9.219

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	235.076	240.810
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	9	6
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	-2	-2
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	0	0
Ergänzungskapital (T2)	235.083	240.814

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Hartes Kernkapital (CET1)	1.083.771	996.496
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.504	9.219
Kernkapital	1.093.275	1.005.715
Ergänzungskapital (T2)	235.083	240.814
Eigenmittel	1.328.358	1.246.529
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,69%	13,21%
Überschuss des harten Kernkapitals	751.792	657.009
Quote des Kernkapitals (T1)	14,82%	13,33%
Überschuss des Kernkapitals	650.635	553.065
Quote der Gesamteigenmittel	18,01%	16,52%
Überschuss der Gesamteigenmittel	738.172	642.995

Abbildung 1: Eigenmittel nach CRR (Kreditinstitutsgruppe)

Im Geschäftsbericht finden sich genaue Angaben zu den Eigentümern der Bank und zu der Verteilung der Stimmrechte. Die Minderheitsbeteiligungen bestehen auf Ebene Kreditinstitutsgruppe per 31.12.2017 aus Beteiligungen von Geschäftsführern an einem Tochterunternehmen.

Genauere Informationen zu den Eigenkapitalbestandteilen der Bank werden separat offengelegt.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird nach dem Basisindikatoransatz berechnet und betrug zum Stichtag EUR 35,41 Mio. Für die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko verwendet die Bank den Standardansatz gem Art 111 ff CRR. Das gesamte aufsichtliche Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (inkl. Verbriefungen) betrug EUR 552,22 Mio. Die risikogewichteten Forderungsbeträge für das Kreditrisiko nach Forderungsklasse waren wie folgt:

Zentralstaaten oder Zentralbanken	13.225.250
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	21.963.783
Öffentliche Stellen	2.756.019
Multilaterale Entwicklungsbanken	4.124.419
Internationale Organisationen	0
Institute	206.373.169
Unternehmen	3.756.808.392
Mengengeschäft	515.892.587
Durch Immobilien besichert	1.621.991.406
Ausgefallene Positionen	229.885.956
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	64.115.776
Gedeckte Schuldverschreibungen	84.813.135
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	0
Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	4.890.087
Eigenkapital	149.838.125
Sonstige Positionen	225.069.437
Risikopositionsklassen nach Standardansatz unter Ausschluss von Verbriefungspositionen	6.901.747.542
Verbriefungspositionen nach SA	991.913
RISIKOGEWICHTETE FORDERUNGSBETRÄGE FÜR DAS KREDIT-, DAS GEGENPARTIAUSFALL- UND DAS VERWÄSSERUNGSRISSIKO SOWIE VORLEISTUNGEN	6.902.739.455

Abbildung 2: Risikogewichtete Forderungsbeträge nach Forderungsklassen für das Kreditrisiko

Für das Fremdwährungsrisiko betrug die Eigenmittelanforderung EUR 28.240. Für das Risiko der Anpassung der Kreditbewertung (CVA Risiko von Derivaten) betrug die Eigenmittelanforderung EUR 2,53 Mio. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Das gesamte Eigenmittelerfordernis betrug also EUR 590,19 Mio.

3 ICAAP

Die Säule 2 von Basel 3 verlangt von Banken, die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind. Das ist zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses sog. Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

4 Gesamtrisikomanagement

Der Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungsstechniken, Fremdwährungs- oder Konzentrationsrisiken aus dem Kreditgeschäft entstehen.
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zins-änderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Die Bank begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Makroökonomisches Risiko: Makroökonomische Risiken sind Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind.
- Modellrisiken: Das Modellrisiko ist das Risiko der signifikanten Unterschätzung der Eigenmittelunterlegung für wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung aufgrund falscher Inputparameter, falscher Prämissen, falscher Modelle oder inkorrekt Anwendung dieser Modelle.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Der Konzern steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Landesbank Vorarlberg. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit fest.

Das Prinzip für das Gesamtrisikomanagement im Konzern ist die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge bis auf Vorstandsebene. Grundlage für die Risikosteuerung ist die Zusammenführung der Einzelrisiken in der Gesamtbankrisikosteuerung. Die

Risikomanagement-Funktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt.

Das Risikocontrolling wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung nach den Vorgaben des Vorstandes durchgeführt. Die Marktfolgeeinheiten in der Einzelbank berichten direkt an den für das Risikomanagement zuständigen Vorstand. In den Töchtern ist sichergestellt, dass die Marktfolge unabhängig von der eigenen Geschäftsleitung einen direkten Zugang zum für das Risikomanagement zuständigen Vorstand hat. Die Abteilung Recht ist für die Betreuung und Abwicklung ausgefallener Engagements zuständig. In dieser Funktion macht sie auch generelle Vorgaben für den Konzern, wo dies angezeigt ist. Außerdem ist sie der Ansprechpartner im Konzern für Fragen des Vertragsrechts. Diese Gruppen sind direkt dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt. Bestimmungen, die Geldwäsche oder Compliance betreffen, werden in der Gruppe Compliance verantwortet. Diese Gruppe ist dem Gesamtvorstand unterstellt, zuständiger Vorstand ist der Risikovorstand.

Der ICAAP und die Risikosituation des Konzerns werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM) – Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses bzw. in den Vorstandssitzungen über die Art und Höhe der Limite für die einzelnen Risikoarten, die Verfahren der Risikomessung, legt die Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Liquiditätskostenkurven fest.

Die interne Revision nimmt die ihr übertragenen Aufgaben betreffend Überwachung und Überprüfung von Geschäftsabläufen wahr. Sie erstellt jährlich einen Prüfungsplan und nimmt außerdem bei Bedarf Sonderprüfungen vor. Sie ist dem Gesamtvorstand unterstellt.

Im Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats werden mindestens einmal im Jahr die Risikostrategie des Konzerns, die aktuelle Risikolage, das Pricing der Produkte und die Kompatibilität des Vergütungssystems mit der Risikostrategie erörtert.

Die risikopolitischen Grundsätze lauten folgendermaßen:

Risikosteuerung

- Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für das Risikomanagement im Konzern.
- Im Konzern erfolgt die Verteilung des Risikokapitals durch Festlegung geeigneter Limite auf die Steuerungseinheiten.
- Der Konzern geht nur Risiken ein, bei denen der Ertrag in einem angemessenen Verhältnis zum Risiko steht.
- Der Konzern geht nach Möglichkeit nur messbare Risiken ein. Wenn eine Quantifizierung nicht möglich ist, werden angemessene Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern geht nur revisionsfähige Risiken ein, d. h. die Richtlinien für das Eingehen von Risiken werden schriftlich festgehalten, um eine Überprüfung durch die interne Revision zu ermöglichen.
- Die Verantwortlichkeiten der Geschäftsführer bzw. Vorstände und in St. Gallen des Niederlassungsleiters und seines Stellvertreters sind eindeutig festgelegt. Für jede Tochter werden idR zwei Geschäftsführer oder Vorstände bestellt.
- Um konzernweit eine einheitliche Steuerung des Kreditrisikos und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Normen zu gewährleisten, erfolgt ab bestimmten Grenzen eine Einbindung der Mutter in den Kreditentscheidungsprozess.
- Für eine konzernweit einheitliche Schätzung des Kreditrisikos werden (wo sinnvoll und möglich) einheitliche Ratingtools verwendet.

Risikomessung

- Der Konzern identifiziert alle wesentlichen Risikoarten und quantifiziert sie nach anerkannten Methoden. Falls eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern führt Stresstests durch, um existenzgefährdende Risiken zu identifizieren.

Organisation

- Für jedes Risiko ist definiert, wer das Risiko verantwortet und wer das Risiko überwacht.
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenskonflikte auf persönlicher Ebene und auf der Ebene von Organisationseinheiten verhindert werden.
- Der Konzern definiert strukturierte Notfallpläne, um in einer Krisensituation handlungsfähig zu bleiben.

Neue Produkte und Geschäftsfelder

- Die Aufnahme neuer Produkte oder Geschäftsfelder erfolgt nur nach einer strukturierten Analyse der Chancen und Risiken.
- Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.
- Neue Produkte müssen in den aufsichtlichen Meldungen abbildbar sein.

Limitwesen

- Der Konzern formuliert so viele Limite wie nötig und so wenige wie möglich.
- Der Konzern geht kein Risiko ohne Limit ein.
- Liquide Risiken (Marktrisiken und Liquiditätsrisiken) werden zentral gesteuert.
- Illiquide Risiken werden dort begrenzt, wo sie entstehen: im Marktbereich.
- Konzentrationsrisiken werden durch Strukturlimite (z. B. Regionen, Branchen) oder bonitätsabhängige Volumenslimite begrenzt.
- Der Konzern überwacht sowohl die Einhaltung als auch das Ausnutzen des zur Verfügung gestellten Risikokapitals.

5 Marktrisiko

Die Marktrisiken werden im Konzern zentral im Treasury der Einzelbank gesteuert. Bei den Töchtern entstehen Marktrisiken nur in sehr begrenztem Umfang. Die Töchter refinanzieren sich nach Möglichkeit fristen- und währungskonform bei der Mutter.

Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art 94 CRR.

Die Risikomessung im Marktrisikobereich stützt sich auf folgende Methoden:

- Value at Risk (VaR)
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals der Bank bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen im Rahmen der Szenarioanalyse (Ertragsperspektive)

Durch die Anwendung der Marktzinsmethode ist eine saubere Unterscheidung zwischen dem Erfolg des Kundengeschäfts und dem Ertrag aus Zins- oder Währungstransformation (Strukturbeitrag) möglich. Das Risikocontrolling erstellt regelmäßig Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt. Dabei werden Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z. B. Spareinlagen) getroffen, die anhand von historischen Analysen festgelegt werden. Diese Annahmen werden jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen.

Das Zinsrisiko ist als niedrig zu bezeichnen. Grundsätzlich ist es die Strategie des Konzerns, alle Positionen auf floatende Basis zu hedgen und nur ganz bewusste Festzinsüberhänge in überschaubarem Ausmaß einzugehen. Die Veranlagung des Eigenkapitals erfolgt konservativ auf 10 Jahre.

Währung	in EUR
EUR	- 29.406.496
CHF	- 14.231.488
JPY	- 202.164
USD	- 4.323.780
Sonstige Fremdwährungen	- 2.161.771
Summe	- 50.325.699

Abbildung 3: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach oben

Währung	in EUR
EUR	182.643.078
CHF	61.293.388
JPY	817.965
USD	4.862.050
Sonstige Fremdwährungen	2.658.212
Summe	252.274.693

Abbildung 4: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach unten

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da der Konzern grundsätzlich offene Positionen abdisponiert. Der Konzern hält nur sehr wenig Aktienrisiko.

6 Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen des Konzerns in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse mit einbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Generell ist für jede Entscheidung über das Eingehen von Kreditrisiko die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Kunden zu prüfen und bei nichtgegebener Kreditfähigkeit ist die Rückführbarkeit der Ausleihung zu dokumentieren. Ein reines name-lending ohne Erfüllung dieser Voraussetzungen wird nicht durchgeführt.
- Geschäftsbeziehungen müssen den ethischen und nachhaltigen Grundsätzen für Geschäfte der Hypo Vorarlberg entsprechen. Finanzierungen für Kunden und Eigenveranlagungen der Hypo Vorarlberg mit direktem und wesentlichen Bezug zu nachfolgenden Branchen oder Geschäftspraktiken können im Neugeschäft zum Zeitpunkt des Abschlusses dezidiert ausgeschlossen werden: Verletzung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Produktion mithilfe von primärer Kinderarbeit, Verletzung von Arbeitsrechten gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen, Projekte und Unternehmen in kriegsführenden Staaten gem. OEKB Deckungsrichtlinien (Ausgenommen sind Projekte für humanitäre Zwecke oder zur Primärversorgung der Bevölkerung), Pornografie und Prostitution, geächtete Waffen, Einrichtung und Betrieb von Atomkraftwerken und Kohleabbau. Generell ist das Geschäft im Hinblick auf moralische Vertretbarkeit zu prüfen.
- Die Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft und bei der Anlage des Bankvermögens gewinnen immer mehr an Bedeutung.
- Der Konzern will Klumpenrisiken hinsichtlich Branchen, Regionen, Währungen und Einzelkunden vermeiden.
- Das Pricing der Ausleihungen soll risikoadäquat erfolgen.
- In schwachen Ratingklassen wird eine höhere Besicherung angestrebt.
- Ziel ist, dass die Ausleihungen mit Fremdwährungsrisiko für den Kunden sowohl absolut als auch in Relation zum Gesamtvolumen sinken.
- Ziel ist, dass bei Tilgungsträgerkrediten und endfälligen Krediten ein Rückgang erreicht wird, mit Ausnahme der definierten Produkte wie dem Lebenszeit- und Lebenswertkredit.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will der Konzern nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimits, die regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenlimits versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit

mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden die aktuellen Limits und die Linienauslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden im FK-Bereich verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten verknüpft. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen.

Der Konzern verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard & Poor's, Moody's und Fitch. Dabei bestehen keine Einschränkungen nach Forderungsklassen. Emissions- und Emittentenratings werden nach einer festgelegten Mappingtabelle auf die internen Ratingstufen übertragen. Es wird zuerst ein Emissionsrating verwendet und dann ein Emittentenrating. Falls mehrere Ratings existieren, wird ein Rating nach CRR-Logik ausgewählt.

Die Überwachung des Kreditrisikos in der Bank erfolgt im Rahmen des monatlich erstellten Risikoberichts. Darin wird die Einhaltung der Kreditrisikostategie überwacht und das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen dargestellt.

Kreditentscheidungen werden im 4-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die Rating- und Volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Überfällige Forderungen sind Forderungen, die über 90 Tage im Verzug sind. Ausfallsgefährdete Forderungen sind Forderungen in der Ratingklasse 5, die keinen Verzug aufweisen. Die Segmentierung in die Ratingklasse 5 erfolgt nach Art 178 CRR (90-Tage-Verzug, Kunden im Konkurs, Engagements in Restrukturierung usw.).

Tritt ein Ausfallsereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-Event-Recovery (FER) System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinander zu setzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt überwiegend die Übergabe an das Zentrale Kreditmanagement (Sanierung).

In den Töchtern werden wo möglich dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. In der Einzelbank geschieht die Betreuung von ausgefallenen Engagements und Verwertung von Kreditsicherheiten zentral in der Gruppe Recht.

6.1 Portfolio

Der gesamte Forderungswert betrug zum Stichtag EUR 15,44 Mrd. Darin sind bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen enthalten.

Der Forderungswert (in EUR Tsd) verteilt sich wie folgt:

Summe von Forderungswert Forderungsklasse	Region							Gesamtergebnis	
	Osterreich	Deutschland	Italien	Schweiz	Sonst. Europa	International	n.a.		
Anderer Vermögensgegenstand	477						253.160	253.638	
Bank	364.166	104.224		1.714	33.204	384.884	165.842	1.054.034	
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	104.745			545	1			105.291	
Covered Bonds	185.276	43.172		3.887		606.634	3.006	841.974	
Fonds	4.854	10				27		4.890	
Gewerbliche Baufinanzierung	1.018.965	450.897		311.056	210.333	15.518	1.657	2.008.425	
Internationale Organisationen						16.020		16.020	
Kategorie höheres Risiko	30.511	11.883				920	2.412	45.726	
Kredit im Verzug	153.833	16.047		114.041	3.953	128	37	288.039	
Länder und Kommunen	746.059	94.088		15.137	9.633	34.549	12.106	911.572	
Private Baufinanzierung	1.828.832	113.475		18.578	88.384	13.971	6.690	2.069.930	
Retail	722.790	32.218		178.120	31.813	4.700	1.572	971.596	
Staat	647.499				131.271	342.710	0	1.121.480	
Unternehmen	3.674.254	728.293		334.170	464.597	179.811	51.131	5.432.257	
Verbriefungen	12.025					3.052		15.077	
Beteiligungsposition	67.438	26.624		0	10.222	6.633	863	111.780	
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)						62.416	53.011	119.474	
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	63.464					5.080		68.543	
Gesamtergebnis	9.625.187	1.620.931		977.250	983.411	1.677.052	298.328	257.589	15.439.748

Abbildung 5: Forderungsklassen nach Regionen

Summe von Forderungswert Forderungsklasse	Geschäftsfeld																									Gesamtergebnis		
	Bauwesen	Beteiligungsgesellschaften	Dienstleistungen	Fahrzeugbau	Finanzintermediäre	Freie Berufe	Handel	Immobilien	Land-, Forstwirtschaft, Bergbau	Leasingunternehmen	Metall, Maschinen	Mineralöl, Kunststoffe	Nahrungs- und Genussmittel	Nichtbanken Finanzintermediäre	öffentliche Stellen gem. CRR des Länder lt. ESVG	Öffentlicher Sektor	Papier, Druck, Verlag	Sonstige	Sonstige Sachgüter	Stahl, Keramik, Glas	Textilien	Tourismus	Transport, Kommunikation	Verbraucher / Privatkunden	Wasser- und Energieversorgung		Wertpapierfirmen	
Anderer Vermögensgegenstand					477																						253.638	
Bank					1.024.422																						29.612	1.054.034
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen																												105.291
Covered Bonds					841.974																							841.974
Fonds					4.890																							4.890
Gewerbliche Baufinanzierung	67.141	65.327	488.946	5.417	3.241	12.642	148.600	706.367	7.314	3.124	81.825	9.842	11.179	15.356		1.332	10.164		23.276	2.324	18.618	220.761	47.009	57.113	1.508	2.008.425		
Internationale Organisationen																	16.020										16.020	
Kategorie höheres Risiko		3.531	2.318		0		35.179						1.700														45.726	
Kredit im Verzug	27.222	2.833	62.064	1.924	1	2.661	17.021	57.401	505		34.135	2.887	1.395	2.572		2.648	221	6	7.133	1.060	3.753	19.307	2.653	37.314	1.321	288.039		
Länder und Kommunen																											911.572	
Private Baufinanzierung	27.765	16.993	145.921			82.492	22.398	307.491	3.316		2.823		2.915	3.133		909.897										2.069.930		
Retail	45.429	2.715	103.009	1.646		40.923	65.676	75.562	6.108		38.496	5.451	8.293	2.052					3.026	3.749	7.095	28.700	236	1.411.879	3.766	971.596		
Staat					288.196												833.285										1.121.480	
Unternehmen	322.235	525.489	927.632	107.245	36.444	47.807	638.435	1.209.625	35.222	30.953	202.511	70.579	76.171	95.944		62.586	41.696	641	113.070	313	62.851	215.639	218.011	218.784	172.375	5.432.257		
Verbriefungen																	12.025										15.077	
Beteiligungsposition																											111.780	
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)			32.236	17	74.409			960																			119.474	
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)																	55.338										68.543	
Gesamtergebnis	489.791	649.123	1.729.908	116.232	2.274.055	186.525	892.130	2.392.584	52.465	34.077	359.791	88.759	101.653	125.813	55.235	2.062.672	61.117	254.207	156.301	6.098	99.901	511.366	299.184	2.232.180	178.971	29.612	15.439.748	

Abbildung 6: Forderungsklassen nach Branchen

Insgesamt EUR 777 Mio Forderungen an Klein- und Mittelbetriebe (KMU) werden lt Art 501 CRR bevorzugt behandelt und erhalten einen Abzug im Eigenmittelverbrauch.

Restlaufzeit	Anderer Vermögensgegenstand	Bank	Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	Covered Bonds	Fonds	Gewerbliche Baufinanzierung	Internationale Organisationen	Kategorie höheres Risiko	Kredit im Verzug	Länder und Kommunen	Private Baufinanzierung	Retail	Staat	Unternehmen	Verbriefungen	Beteiligungsposition	Multilaterale Entwicklungsbanken (MDE)	Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	Gesamtergebnis
N/A	253.189		1		4.890			3.332					12	3.813		98.617			363.854
bis 1M	448	187.271				15.488			114.397	678	5.279	28.604	298.660	217.158					867.984
bis 3M		14.024	10			4.860			1.380	2.153	4.445	35.061	12.646	243.296					317.875
bis 6M		55.799		30.894		7.694			12.100	5.175	18.630	49.988	30.268	294.132					504.679
bis 12M		191.122	3.348	2.637		44.614		750	9.529	203.098	40.664	79.168		649.122		13.162	7.138		1.244.352
bis 2J		119.455	494	88.473		101.181			21.346	28.179	91.062	109.608	92.016	575.132			19.175	17.289	1.263.417
bis 5J		227.894	2.128	376.948		233.052	1.018	36.029	18.101	40.552	145.102	130.396	330.515	1.116.362	6		31.123	31.163	2.720.382
bis 7J		95.629	4.960	177.896		164.440	15.001		9.248	81.916	59.551	41.116	165.311	391.133			8.322	5.080	1.219.603
bis 10J		60.836	1.091	151.867		271.426		620	18.865	92.136	144.135	105.160	154.068	453.359			36.708	15.012	1.505.284
bis 15J		82.988	19.587	13.257		474.814		199	47.187	218.200	263.892	151.257	471	490.794			17.007		1.799.652
bis 20J		12.013	5.565			515.969		3.848	24.604	146.351	409.468	89.517	37.073	451.993	3.046				1.699.446
über 20J		7.005	68.108			174.888		949	11.282	93.133	867.703	151.723	439	545.963	12.025				1.933.219
Gesamtergebnis	253.638	1.054.034	105.291	841.974	4.890	2.008.425	16.020	45.726	288.039	911.572	2.069.930	971.596	1.121.480	5.432.257	15.077	111.780	119.474	68.543	15.439.748

Abbildung 7: Forderungsklassen nach Restlaufzeiten

Von den überfälligen und ausfallgefährdeten Forderungen sind ca. EUR 73,3 Mio wertberichtigt, was den wirtschaftlichen Blankoteilen dieser Forderungen entspricht.

Branche	Überfällig	Ausfallgefährdet	Performing	Gesamtergebnis
Bauwesen	19.557	9.046	461.188	489.791
Dienstleistungen	40.119	26.481	1.663.307	1.729.908
Fahrzeugbau	895	1.171	114.166	116.232
Finanzintermediäre	1		2.274.054	2.274.055
Freie Berufe	1.849	954	183.721	186.525
Handel	10.747	6.389	874.994	892.130
Immobilien	39.285	18.168	2.335.131	2.392.584
Land-, Forstwirtschaft	62	1.097	51.307	52.465
Metall, Maschinen	13.396	21.130	325.265	359.791
Mineralöl, Kunststoff	2.887	369	85.503	88.759
Nahrungs- und Genussmittel	427	2.859	98.367	101.653
Öffentlicher Sektor	26	2.622	2.060.024	2.062.672
Papier, Druck, Verlagswesen	52	169	60.896	61.117
Sonstige Sachgüter	4.589	2.830	148.882	156.301
Stein, Keramik, Glas	1.060		5.038	6.098
Textilien	313	3.776	95.812	99.901
Tourismus	13.340	6.505	491.522	511.366
Transport, Kommunikation	823	1.830	296.530	299.184
Verbraucher / Privatkunden	23.601	14.293	2.194.286	2.232.180
Wasser- und Energieversorgung		1.321	177.650	178.971
Sonstiges	6		254.201	254.207
Leasingunternehmen			34.077	34.077
Nichtbanken Finanzdienstleistungen	2.572		123.242	125.813
Beteiligungsgesellschaften	2.833		646.290	649.123
Wertpapierfirmen			29.612	29.612
öffentliche Stellen gem. CRR des Länder lt. ESVG			55.235	55.235
Gesamtergebnis	178.440	121.009	15.140.299	15.439.748

Abbildung 8: Überfällige und ausfallgefährdete Forderungen nach Branchen

Region	Überfällig	Ausfallsgefährdet	Performing	Gesamtergebnis
Österreich	64.243	89.979	9.470.965	9.625.187
Italien	99.149	23.796	854.305	977.250
Schweiz	2.795	1.120	979.496	983.411
Deutschland	12.209	5.993	1.602.729	1.620.931
Sonst. Europa	6	121	1.676.925	1.677.052
International	37	0	298.290	298.328
n.a.			257.589	257.589
Gesamtergebnis	178.440	121.009	15.140.299	15.439.748

Abbildung 9: Überfällige und ausfallsgefährdete Forderungen nach Regionen

Forderungsklasse	1	2	3	4	5	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	253.638	253.638
Bank	410.608	244.306	197.147	347	0	201.627	1.054.034
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	105.291	105.291
Covered Bonds	835.816	6.157	0	0	0	0	841.974
Fonds	0	0	0	0	0	4.890	4.890
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.008.425	2.008.425
Internationale Organisationen	16.020	0	0	0	0	0	16.020
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	45.726	45.726
Kredit im Verzug	0	0	0	0	0	288.039	288.039
Länder und Kommunen	457.774	135.299	3.269	0	0	315.230	911.572
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.069.930	2.069.930
Retail	0	0	0	0	0	971.596	971.596
Staat	629.779	188.689	12.862	0	1.854	288.296	1.121.480
Unternehmen	28.183	67.373	34.577	14.248	7.684	5.280.191	5.432.257
Verbriefungen	13.795	1.276	0	0	0	6	15.077
Beteiligungsposition	5.772	17.632	17.989	0	0	70.387	111.780
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	111.225	0	8.249	0	0	0	119.474
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	68.543	0	0	0	0	0	68.543
Gesamtergebnis	2.577.514	660.734	274.092	14.595	9.539	11.903.273	15.439.748

Abbildung 10: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz vor Kreditrisikominderung

Gesch_Segmentart	1	2	3	4	5	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	253.638	253.638
Bank	263.607	217.416	197.397	347	0	262.981	941.747
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	16.413	16.413
Covered Bonds	835.816	6.157	0	0	0	0	841.974
Fonds	0	0	0	0	0	4.890	4.890
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.008.425	2.008.425
Internationale Organisationen	16.020	0	0	0	0	0	16.020
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	45.726	45.726
Kredit im Verzug	0	0	0	0	0	285.956	285.956
Länder und Kommunen	483.980	135.299	3.269	0	0	484.979	1.107.528
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.069.930	2.069.930
Retail	0	0	0	0	0	964.691	964.691
Staat	839.486	215.579	12.862	4.085	1.854	294.272	1.368.140
Unternehmen	19.839	67.373	34.326	10.163	7.684	5.140.977	5.280.363
Verbriefungen	1.770	1.276	0	0	0	6	3.052
Beteiligungsposition	5.772	17.632	17.989	0	0	70.387	111.780
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	111.225	0	8.249	0	0	326.269	445.742
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	2.577.514	660.734	274.092	14.595	9.539	12.229.542	15.766.016

Abbildung 11: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz nach Segmentwechsel durch Kreditrisikominderung

6.2 Fremdwährungskredite und Kredite mit Tilgungsträgern

Der Gesamtkreditbestand der Bank an inländische Nichtbanken (exkl. Sektor Staat) beträgt EUR 5,49 Mrd¹. Hievon entfallen EUR 675 Mio oder 12,3 % auf Forderungen in Fremdwährung. Auf Forderungen in CHF entfallen hievon wiederum EUR 649 Mio, wobei die Schuldner von EUR 60,6 Mio dieser Forderungen Einkünfte in CHF haben.

¹ Definition lt. MSK; im Unterschied zu oben sind hier keine außerbilanziellen Teile enthalten.

Vom Gesamtkreditbestand der Bank an inländische Nichtbanken entfallen EUR 370 Mio oder 6,7 % auf Forderungen mit Tilgungsträgern. Der Prognosewert dieser Tilgungsträger beträgt EUR 292 Mio, wobei nicht bei jeder dieser Ausleihungen die komplette Tilgung mittels Tilgungsträger vereinbart wurde. Von den EUR 370 Mio Forderungen entfallen EUR 282 Mio auf Forderungen in CHF; der Prognosewert für die entsprechenden Tilgungsträger beträgt EUR 226 Mio. Der Rest der Forderungen ist fast ausschließlich in EUR denominiert. Die Forderungen mit Tilgungsträgern sind (neben den Tilgungsträgern) mit EUR 213 Mio aufsichtlich anrechenbaren Sicherheiten besichert.

Für die Schätzung der Prognosewerte der Tilgungsträger wurden Renditen zwischen 1 und 4 % angenommen.

6.3 Verbriefungen

In der Rolle als Originator können der Verbriefungstätigkeit der Hypo Vorarlberg u.a. folgende grundsätzlichen Zielsetzungen zugrunde liegen:

- Kreditrisikotransfer
- Kapitalmanagement (ökonomisch und regulatorisch)
- Liquiditätsmanagement
- Management von Kundenlimiten

Dabei können mit einzelnen Verbriefungstransaktionen jeweils unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt werden.

Im Dezember 2015 wurde eine Verbriefung mit Leasingverträgen der Leasing Bozen durchgeführt. Bislang hält der Konzern alle Tranchen im Eigenbesitz, es kam also zu keinem Risikotransfer.

Für folgende - als Originator getätigte - Verbriefungstransaktionen wendet die Hypo Vorarlberg die Regelungen aus „Teil 3 – Kapitel 5 - Abschnitt 2“ der CRR zur Berechnung der risikogewichteten Forderungsbeträge an:

- Turandot 2017-1

Im Dezember 2017 hat die Hypo Vorarlberg eine „synthetische Verbriefung“ in Form einer Finanzgarantie durch den Europäischen Investitionsfonds („EIF“) abgeschlossen („Turandot 2017-1“). Wesentliche Zielsetzung dieser Transaktion ist die Absicherung von Kreditrisiken und daher eine entsprechende Kapitalbefreiung durch einen signifikanten Risikotransfer nach Art. 244 CRR. Die Garantie sichert ein - für die Hypo Vorarlberg typisches - Referenzportfolio von Krediten v.a. an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland ab. Das abgesicherte Referenzportfolio hat ein Volumen von ca. EUR 330 Mio. Die Garantie hat eine rechtliche Laufzeit bis 2043. Das Referenzportfolio wurde nicht verkauft, sondern verbleibt auf der Bilanz der Hypo Vorarlberg.

Struktur von Turandot 2017-1:

in EUR Mio.	Nominale (closing date)	Nominale (2017-12-31)	
Senior Tranche	258,1	258,1	EIF Finanzgarantie
Mezzanine Tranche	68,2	68,2	EIF Finanzgarantie
First Loss Tranche	4,6	4,6	Einbehalten, Kapitalabzug
Gesamt	330,9	330,9	

Die Tranchen von Turandot 2017-1 sind nicht durch eine ECAI geratet. Turandot 2017-1 verwendet keine Verbriefungszweckgesellschaft. Wesentliche strukturelle Merkmale sind die einjährige Wiederauffüllungsperiode („Replenishment Period“), die Verwendung eines synthetischen Excess Spread („use-it-or-loose-it“-Mechanismus) und die Pro-

Rata-Tilgung der Senior- und Mezzanine-Tranchen. Die Haltepflicht des Emittenten nach Artikel 405 CRR ist durch den Rückbehalt von mindestens 5% jedes referenzierten Kredites erfüllt („Teilverbriefung“). Arranger und Lead Manager der Transaktion war die UniCredit München.

Prozesse und Monitoring für synthetische Verbriefungen

Prozesse und Verantwortlichkeiten für die laufende Administration und das Monitoring von synthetischen Verbriefungen sind in der internen Arbeitsanweisung „Verwaltung von synthetischen Verbriefungstransaktionen“ geregelt. Um sicherzustellen, dass für die Vergabe, Änderung, Verlängerung und Genehmigung von verbrieften Krediten dieselben Kriterien wie für nicht-verbrieften Kredite angewendet werden (siehe Art. 408 CRR), haben nur die direkt involvierten Abteilungen Zugang zu den relevanten Informationen der Verbriefung („chinese walls“).

Bilanzielle Behandlung:

Synthetische Verbriefungen in Form von erhaltenen Finanzgarantien werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern in den Anhangangaben dargestellt. Die abgegrenzten Garantieprämien werden im Provisionsaufwand erfasst.

Sonstiges:

Bestehende Absicherungen ohne Sicherheitsleistungen in synthetischen, von der Hypo Vorarlberg originierten Transaktionen, bestehen aktuell nur in Form von Garantien durch multilaterale Entwicklungsbanken mit einem Risikogewicht von 0% („European Investment Fund“).

Die Hypo Vorarlberg wendet für die Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge von Originatorpositionen in Verbriefungen immer den Standardansatz an.

Die Hypo Vorarlberg hat kein „Originate-to-Securitize“-Geschäftsmodell. Daher ist auch eine Klassifizierung von Exposures als „Awaiting Securitisation“ nicht relevant.

Quantitative Offenlegung für Originatorpositionen:

In untenstehende Tabellen werden die quantitativen Informationen für Originatorpositionen gemäß Artikel 449 CRR offengelegt. Die Hypo Vorarlberg hält keine solchen Verbriefungspositionen im Handelsbuch. Für die Offenlegung anderer Verbriefungspositionen siehe unten.

EaD in TEUR	Traditionelle Verbriefung	Synthetische Verbriefung	Total
Klassisches Kreditgeschäft	-	332.584	332.584
Total	-	332.584	332.584

Abbildung 12: Informationen lt. Artikel 449 (n) (i) CRR

In TEUR / Risikogewicht (RW)	Verbriefung (EaD)	Wiederverbriefung (EaD)	Total (EaD)	Kapitalanforderung
RW ≤ 10%	326.269	-	326.269	-
10% < RW ≤ 20%	-	-	-	-
20% < RW ≤ 50%	-	-	-	-
50% < RW ≤ 100%	-	-	-	-
100% < RW ≤ 650%	-	-	-	-
650% < RW < 1250%	-	-	-	-
Kapitalabzug	5.328	-	5.328	5.328
Total	331.596	-	331.596	5.328

Abbildung 13: Informationen lt. Artikel 449 (n) (ii) and (o) (i), (ii) CRR

EaD in TEUR	Traditionelle Verbriefung	Synthetische Verbriefung	Total
Kapitalabzug oder Risikogewicht 1250%	-	5.328	5.328
Total	-	5.328	5.328

Abbildung 14: Informationen lt. Artikel 449 (n) (v) CRR

in TEUR	Verbriefungsart	Forderungsart	EaD	Anteil in %
Mit Kreditereignis	Synthetische Verbriefung	Klassisches Kreditgeschäft	-	0,00%
Verluste	Synthetische Verbriefung	Klassisches Kreditgeschäft	-	0,00%

Abbildung 15: Informationen Artikel 449 (p) CRR

Die Bank tritt bei Verbriefungen auch als Investor auf. Die gehaltenen Transaktionen verbriefen überwiegend europäische private Immobilienfinanzierungen und sind Senior Tranchen. Der Konzern wendet zur Berechnung der gewichteten Forderungsbeträge externe Ratings lt. Art 251 CRR an. Zum Stichtag ist keine Position mit einem Risikogewicht von 1250 % zu unterlegen. Die Risikogewichte im Verbriefungsportfolio sind wie folgt:

Risikogewichte	Rating	Daten	Summe von Forderungswert	Eigenmittelanforderung
0-19	AA		12.025	0
	kein Externes Rating		6	0
20-49	AA		1.770	28
50-74	A		1.276	51
Gesamtergebnis			15.077	79

Abbildung 16: Verbriefungen nach Risikogewichten und Ratings (in EUR Tsd)

Der Konzern hält keine Wiederverbriefungen mehr.

Die gehaltenen Tranchen stellen immer die höchste Tranche einer Transaktion dar. Die Risikoüberwachung der Positionen erfolgt durch Analyse der Manager-Reports, außerdem wird die Ratingentwicklung der gehaltenen Tranchen verfolgt.

6.4 Wertberichtigungen

Den besonderen Risiken des Finanzierungsgeschäftes trägt der Konzern durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet.

Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

	Wert- berichtigungen	Rück- stellungen	Aufwendungen 2017
Zentralstaaten	206	3	166
Kreditinstitute	287	0	1.580
Nichtbanken	292	20	359
Unternehmen	74.269	7.699	1.666
Retail	14.942	104	3.467
Gesamt	89.996	7.826	7.238

Abbildung 17: Wertberichtigungen nach Sektoren (in EUR Tsd.)

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Wert- berichtigungen	Rück- stellungen
Eröffnungsbestände	106.229	14.420
Verbrauch	-12.842	-2.004
Auflösung	-26.048	-7.270
Dotierung	23.268	2.690
Andere Anpassung	-611	-10
Abschlussbestände	89.996	7.826

Abbildung 18: Entwicklung Wertberichtigungen (in EUR Tsd.)

Die Wertberichtigungen umfassen folgende Arten von Wertberichtigungen:

Einzelwertberichtigungen

Darunter sind jene Risikovorsorgen zu verstehen, die aufgrund von signifikant eingetretenen Ereignissen gebildet wurden.

Pauschale Einzelwertberichtigungen

Für Kleinengagements (unter EUR 50.000) werden im Falle eines Zahlungsverzugs pauschale Wertberichtigungen in Höhe des Engagements gebildet.

Portfoliowertberichtigungen

Bei dieser Wertberichtigungen werden anhand von Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse Risikovorsorgen für jene Forderungen gebildet, die zum Berichtsstichtag bereits ausgefallen sind, jedoch anhand mangels signifikanter Ereignisse noch nicht erkannt wurden.

Die Rückstellungen umfassen folgende Arten von Vorsorgen:

Rückstellungen für Haftungen

Gewährte Haftungszusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Für derartige Eventualobligos werden daher Rückstellungen gebildet. Die Haftungsrückstellungen werden dabei anhand von signifikant eingetretenen Ereignissen dotiert.

Rückstellungen für Kreditrisiken

In den Rückstellungen für Kreditrisiken werden Vorsorgen für bereits ausgebuchte Forderungen, die jedoch noch gerichtlich betrieben werden gebildet.

Im Berichtsjahr wurden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung Abschreibungen von Kundenforderungen in Höhe von EUR Tsd 2.012 sowie Eingänge von bereits abgeschriebenen Forderungen in Höhe von EUR Tsd 3.230 erfasst.

Neben den Rückstellungen für Kreditrisiken bestehen Rückstellungen für Prozess- und sonstige Risiken über EUR Tsd 1.226; außerdem Verbindlichkeiten, die unter UBG Rückstellungen sind, in Höhe von EUR Tsd 6.233.

6.5 Kontrahentenausfallsrisiko

Der Konzern vergibt Derivatlimite an Kunden bzw. Swaplinien an Banken, die zur Begrenzung des gegenwärtigen und potentiellen Risikos aus Derivatgeschäften dienen. Bei Banken bestehen Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern, um das Kreditrisiko zu minimieren. Bei Ratingveränderungen der Bank oder der Kontrahenten verringert sich der Mindest-Betrag, ab dem bei Marktwertänderungen der Derivate Sicherheiten ausgetauscht werden müssen. Zum Stichtag hätte die Bank bei einer Ratingverschlechterung allenfalls einen geringen einstelligen Mio-Betrag als Sicherheit stellen müssen.

In der Regel bestehen mit Banken Nettingvereinbarungen, um gegenläufige Marktwerte aufrechnen zu können. Diese Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften der CRR.

Die Summe der Wiedereindeckungskosten betrug zum Stichtag EUR -33,4 Mio; insgesamt betrug das gegebene Collateral zum Stichtag EUR 77,5 Mio. Zur Berechnung der aufsichtlichen Forderungswerte verwendet die Bank die Marktbewertungsmethode. Hier werden zur Verringerung der Forderungen (positive Marktwerte) nur aufsichtlich anerkannte Nettingeffekte berücksichtigt, außerdem erhält jedes Geschäft einen Aufschlag (aufsichtlicher Add-on), der abhängig ist von Art und Laufzeit des Geschäfts.

	in EUR
positive Marktwerte	234.380.354
negative Marktwerte	-267.774.268
Summe Marktwerte	-33.393.913
Collateral	-77.498.716
Nettoforderung	-110.892.629
Netting Effekt bezüglich Marktwerte	-118.239.237
Addon nach Netting	59.577.011
Aufsichtlicher Forderungswert (EAD)	175.718.128

Abbildung 19: Marktwerte Derivate

Die Bewertung der Positionen und der Austausch von Collateral (in der Regel Barsicherheiten) erfolgt täglich, um Korrelationsrisiken zu minimieren. Die Überwachung der Derivatelinien

erfolgt täglich, außerdem wird die Auslastung der Linien im monatlichen Bankenlimitbericht dargestellt.

Zum Stichtag sind keine Credit Default Swaps im Bestand. Der Nominalbetrag der gesamten Derivate betrug EUR 9,75 Mrd, wovon EUR 9,18 Mrd auf den eigenen Bestand (fast ausschließlich Absicherungen von On-Balance-Geschäften gegen Zins- oder Währungsänderungen) entfallen und EUR 570,8 Mio aus Vermittlungstätigkeiten (Kundenderivat und zugehörige Absicherung) stammen. Nach Produktgruppen verteilt sich der Bestand folgendermaßen:

		Eigengeschäft	Vermittlungstätigkeiten
Derivate	Devisenoptionen		627.808,45
Derivate	Währungsswaps	1.240.580.869,32	
Derivate	Zinsoptionen		169.041.868,59
Derivate	Zinsswaps	7.937.351.686,31	
Devisenterming.			401.120.650,35
Summe:		9.177.932.555,63	570.790.327,39

Abbildung 20: Nominalwerte Derivate

6.6 Sicherheiten

Die schriftlich festgehaltenen Richtlinien der Sicherheitenbewertung, die eine möglichst einheitliche Bewertung von Kreditsicherheiten gewährleisten sollen, unterstützen den beurteilenden Referenten, können aber eine individuelle Befassung mit dem jeweiligen Fall und die damit verbundene kritische Würdigung aller Umstände keinesfalls ersetzen. In begründeten Einzelfällen können Ausnahmen von den Bewertungsregeln und Belehnungsgrenzen beantragt werden. Die Bewilligung hat dabei ausnahmslos durch den jeweiligen Leiter des Kreditmanagements zu erfolgen. Die Begründung für die Ausnahme ist aktenkundig so zu dokumentieren, dass später jederzeit die Überlegungen, die zur Ausnahme führten, nachvollzogen werden können.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass Sicherheiten nur für diejenigen Kredite herangezogen werden können, für die sie auch tatsächlich bestellt bzw. gewidmet wurden. Bei der Darstellung der Risikoposition eines Kunden ist, insbesondere dann, wenn eine Sicherheit nur für einen bestimmten Kredit bedungen ist, zu beachten, dass neben der materiellen Bewertung der Sicherheit und des Titels (z.B. Höhe der Pfandurkunde) die jeweilige Ausnützung (insbesondere bei Abstattungskrediten) die Obergrenze für den Wertansatz darstellt.

Die aufsichtlich anrechenbaren Sicherheiten (die niedriger sind als die wirtschaftlichen Sicherheiten) setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungsklasse	Forderungswert	Netting	Finanzielle Sicherheit	Physische Sicherheit	Garantie
Anderer Vermögensgegenstand	253.638				
Bank	1.054.034	0	77.116	0	173.891
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	105.291	0	872	0	89.724
Covered Bonds	841.974				
Fonds	4.890				
Gewerbliche Baufinanzierung	2.008.425	0	0	2.008.280	0
Internationale Organisationen	16.020				
Kategorie höheres Risiko	45.726	0	0	0	0
Kredit im Verzug	288.039	12.350	353	65.371	2.083
Länder und Kommunen	911.572	0	10	0	796
Private Baufinanzierung	2.069.930	0	0	2.069.918	0
Retail	971.596	2	47.446	0	6.905
Staat	1.121.480				
Unternehmen	5.432.257	590	118.269	0	152.244
Verbriefungen	15.077	0	0	0	12.025
Beteiligungspostion	111.780				
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	119.474				
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	68.543	0	0	0	68.543
Gesamtergebnis	15.439.748	12.942	244.067	4.143.569	506.212

Abbildung 21: Aufsichtliche Sicherheiten

Natürgemäß weist der Konzern substantielle Sicherheiten in Form von Immobilien in seinen Märkten auf. Ansonsten sind keine relevanten Konzentrationen vorhanden; Kreditderivate werden nicht zur Absicherung eingesetzt.

Unter bilanziellem Netting (Aufrechnung) versteht man die Aufhebung einer Forderung durch eine Gegenforderung. Voraussetzungen für eine Aufrechnungsmöglichkeit sind:

- Gegenseitigkeit - das heißt der Aufrechnende muss zugleich Gläubiger und Schuldner des Aufrechnungsgegners sein.
- Die Forderungen müssen zum Aufrechnungszeitpunkt fällig, gültig (klagbare Forderung) und gleichartig sein
- Es darf kein Aufrechnungsverbot bestehen.

Eine Aufrechnung kann einerseits mit offenen Kreditlinien, andererseits mit Guthaben erfolgen. Auf schriftlichen Antrag des Kundenbetreuers kann auch die Aufrechnung von Habensalden in einer bestimmten Dispositionseinheit durch den Leiter KM FK genehmigt werden.

Voraussetzungen:

- Rating 3e oder besser
- Aufrechnung nur innerhalb eines Kunden
- Aufrechnungsvereinbarung mit entsprechender Klausel für Habensalden vorhanden

Im Derivatbereich kommen internationale oder nationale Standardverträge zur Anwendung, die das außerbilanzielle Netting bestehender Forderungen zulassen. Außerdem wurden mit allen wichtigen Counterparts Collateral-Agreements abgeschlossen.

7 Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Der Konzern analysiert laufend den Liquiditätspuffer. Darunter fallen ihre Refinanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. liquidierbare Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert der Konzern die Fälligkeiten der Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests wird versucht, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sollen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank sorgen.

Die Liquiditätsbindungen von Geschäften ohne feste Kapitalbindung werden jährlich vom Vorstand beschlossen. Darunter fallen zum Beispiel täglich fällige Spareinlagen.

Der Konzern verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Operativ

- Limitierung der kumulierten wöchentlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Geldmarkt
- Liquidity Coverage Ratio (LCR)
- Festlegung Untergrenze für Daylight Overdraft bei OeNB

Strategisch

- Limitierung der kumulierten jährlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk
- ÖNB Liquiditätsmeldung

Stresstests

- Gegenüberstellung Liquiditätsbedarf im und Liquiditätspuffer im Verlauf einer Liquiditätskrise

Die in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Hypo Landesbank Vorarlberg zur Gänze eingehalten. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken.

8 Operationelles Risiko

Schadensfälle in der Bank und in den Töchtern werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OpRisk-Berichts.

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat die Bank bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Der Konzern legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und

Überwachungsprozessen durch. Die interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Hypo Vorarlberg legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten oder Universitätsprofessoren minimiert.

9 Beteiligungen

Aufgrund der IFRS-Bestimmungen werden für den IFRS-Konzernabschluss assoziierte Unternehmen durchgängig anhand der Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen, während folgende Gesellschaften in der Kreditinstitutsgruppe anteilmäßig (Quotenkonsolidierung) konsolidiert wurden:

- Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.
- VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.
- VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.

Im IFRS-Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften vollkonsolidiert:

- POSEIDON Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.
- Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH
- Edeltraut Lampe GmbH & Co KG
- D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H.
- VKL IV Leasinggesellschaft mbH
- VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.
- Hypo Equity Unternehmensbeteiligungs AG (mit Töchtern)

Diese Gesellschaften sind in der Kreditinstitutsgruppe nicht enthalten.

Gesellschaftsname, Ort	Kreditinstituts- gruppe	Konzern IFRS
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft	V 100,00 %	V 100,00 %
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	V 100,00 %	V 100,00 %
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - G.m.b.H, IT-Bozen	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen	V 100,00 %	V 100,00 %
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL BETA Mobilienverwaltung GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
Inprox Praha Michle - HIL s.r.o., CZ-Prag	V 100,00 %	V 100,00 %
Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., CZ-Prag	V 100,00 %	V 100,00 %
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	nicht in KIG	V 100,00 %
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	nicht in KIG	V 100,00 %
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	nicht in KIG	V 100,00 %
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	nicht in KIG	V 100,00 %
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 100,00 %
AURORA - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz	nicht in KIG	V 79,19%
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	nicht in KIG	V 79,19%
ECOS Venture Capital Beteiligungs AG, Wien	nicht in KIG	V 79,19%
HYPO EQUITY Beteiligungs AG, Bregenz	nicht in KIG	V 79,19%
KUFA GmbH, Bregenz	nicht in KIG	V 79,19%
METIS - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz	nicht in KIG	V 79,19%
PAXO - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz	nicht in KIG	V 79,19%
SOCE - AC Holding GmbH, Wien	nicht in KIG	V 79,19%
"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	V 76,00%	V 76,00%
Innovacell Biotechnologie AG, Innsbruck	nicht in KIG	V 43,80%
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	E 50,00%	E 50,00%
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	E 37,50%	E 37,50%
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	E 33,33%
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	E 33,33%
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	E 33,33%

V = Vollkonsolidierung
 Q = Quotenkonsolidierung
 E = Equitykonsolidierung

von den Eigenmitteln abgezogen werden:

- Hypo Wohnbaubank Aktiengesellschaft
- Hypo-Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H.
- Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz
- Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn
- VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn
- VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn

nicht in KIG	nicht in Konzern
E	nicht relevant > kein EM in Konzern
E	
-	
-	

Abbildung 22: Beteiligungen

Alle in der Kreditinstitutsgruppe befindlichen Unternehmen werden entweder vollkonsolidiert, anteilmäßig konsolidiert oder im Falle einer Equitykonsolidierung von den Eigenmitteln abgezogen.

Innerhalb der Kreditinstitutsgruppe gibt es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

Folgende Gesellschaften, die nicht der Kreditinstitutsgruppe zugeordnet sind, haben geringere Eigenmittel, als dort bilanziell ausgewiesen sind:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd EUR	Bilanzsumme in Tsd EUR	Eigenmittelerfordernis	Unterdeckung
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-Kempton	100,00 %	-23	826	15	-38
*"ATZ" Besitz- und VerwaltungsGmbH, Bregenz	100,00 %	-83	960	0	-83
Hotel Jagdhof Kessler BetriebsGmbH, Riezlern	100,00 %	20	23	21	-1
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	20	3.188	276	-256
Innovacell Biotechnologie AG, Innsbruck	79,19 %	-15.302	1.247	1.435	-16.737
Gesamt		-15.368	6.244	1.748	-17.116

Abbildung 23: Beteiligungen, Eigenmittelansatz

Die strategischen und wesentlichen Beteiligungen der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft notieren an keinem aktiven Markt. Alle Gesellschaften wurden von der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft gegründet. Die Bilanzierung bzw. Bewertung dieser Beteiligungsposition erfolgt (mangels aktivem Markt) zu den Anschaffungskosten. Ist die Werthaltigkeit einer Beteiligungsposition nicht mehr gegeben, erfolgt eine Abschreibung des Beteiligungsansatzes. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit orientiert man sich einerseits am Eigenkapital der Tochtergesellschaft sowie an der Werthaltigkeit des Vermögens der Tochtergesellschaft.

Die Buchwerte der Beteiligungspositionen betragen (in EUR Tsd):

	Buchwert Beteiligungen
Beteiligungen - Veranlagung	30.447
Beteiligungen - Strategisch	39.653
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity *)	2.298
Gesamt	72.398

*) dies sind Unternehmen, die anhand der Equity-Methode konsolidiert werden.

Abbildung 24: strategische Beteiligungen

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns können hinsichtlich ihrer Ziele wie folgt unterschieden werden (außerdem ist ersichtlich, ob die Beteiligungen in die quantitativen Auswertungen dieses Dokuments einfließen):

Gesellschaftsname	Tätigkeit	Risikodaten im Dokument enthalten
Hypo Vorarlberg Bank AG	Bank	ja
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Beteiligung an Gesellschaften für Hypo Vorarlberg	ja
LD-Leasing GmbH	Mobilienleasing, Beteiligungen an Unternehmen	ja
Hypo Versicherungsmakler GmbH	Versicherungsmakler	ja
HYPO VORARLBERG HOLDING (ITALIEN) GMBH	Holding für HYPO-VORARLBERG G.M.B.H. und HYPO VORARLBERG LEASING AG	ja
HYPO VORARLBERG LEASING AG	Mobilien- und Immobilienleasing	ja
HYPO Vorarlberg Immo Italia GmbH	Repräsentanz der Hypo-Bank auf italienischem Staatsgebiet und Immobilienverwertungsgesellschaft	ja
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
Hypo Immobilien & Leasing GmbH	Immobilien und Leasing	ja
Hypo Immobilien Besitz GmbH	Immobilien	ja
Hypo Immobilien Investment GmbH	Immobilienverwaltung	ja
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung, Immobilienleasing	ja
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H.	Betreuung der ARZ-Programme, Benutzerservice und Hard- und Software- Installationen für die Hypo-Bank	ja
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH	Errichtung und Verwaltung von Gebäuden	ja
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing und Erwerb u. Vermietung von Grundstücken	ja
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL IV Leasinggesellschaft mbH	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH	Fondsmanagement	
Silvretta-Center Leasing GmbH	Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG	Leasing	ja
HIL Immobilien GmbH	Liegenschaftsverwaltung	ja
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH	Mobilienverwertung	ja
"HSL - Lindner " Traktorenleasing GmbH	Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	ja
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH	Mobilienleasing	ja
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH	Liegenschaftsverwertung	ja
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH (zuvor: HIL Car Fleet GmbH)	Leasing, Betreuung, Service und Management von PKW-Flotten	ja
HIL Real Estate International Holding GmbH	Beteiligungsgesellschaften	ja
HIL Real Estate alpha GmbH	Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	ja
INPROX Praha Michle - HIL s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
INRPOX Praha Letnany - HIL s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja

Abbildung 25: Ziele Beteiligungen

Beteiligungen mit dem Hintergrund einer Veranlagung werden zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bilanziert. Diese Beteiligungspositionen notieren in der Regel an einem aktiven Markt. Ist kein aktiver Markt für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verfügbar, wird die Beteiligungsposition zu den Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt, sofern der letzte verfügbare Marktwert nicht unter dem Anschaffungswert liegt.

Beteiligungen mit einem strategischen Hintergrund werden von der Geschäftsführung nach Bewilligung durch den Aufsichtsrat erworben bzw. gegründet. Da die Anteile dieser Unternehmen nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden und daher der beizulegende Zeitwert nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand ermittelt werden kann, werden diese Beteiligungspositionen in der Bilanz mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ist aufgrund der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft ein Impairment notwendig, wird der Bilanzwert entsprechend abgeschrieben. Zuschreibungen werden bei einer Werthaufholung nur wieder bis zum Anschaffungswert vorgenommen.

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Buchwert	Marktwert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Beteiligungen - Veranlagung	30.447	30.447	10.024	20.423
Beteiligungen - Strategisch	39.653	o.A.	0	39.653
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	2.298	o.A.	0	2.298
Gesamt	72.398		10.024	62.374

Abbildung 26: Einteilung Beteiligungen

Die nicht realisierten Gewinne und Verlust je Beteiligungsposition setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Anschaffungs- wert	Buchwert	kumulierte Zu-/ Abschreibung	Neubewertungs- reserve	Einbezug Kernkapital
Beteiligungen - Veranlagung	31.256	30.447	-809	-508	-809
Beteiligungen - Strategisch	37.611	39.653	2.042	0	2.042
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	1.041	2.298	1.257	0	1.519
Gesamt	69.908	72.398	2.490	-508	2.752

Abbildung 27: nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen

Der Konzern gewährt Forderungen an strategische Beteiligungen und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden in Höhe von EUR Tsd 104.005. Davon werden Forderungen über EUR Tsd 11.425 aus strategischen Gründen an Unternehmen gewährt, welche nicht verzinst werden; EUR Tsd 92.580 werden aus Gewinnerzielungsabsicht den Beteiligungen gewährt. Die kumulierten realisierten Gewinne oder Verluste aus Verkäufen und Liquidationen betragen in der Berichtsperiode ca. EUR Tsd 1.460.